

**Bescheid zur internen Akkreditierung
Promotions - Studiengang „Behavior and Cognition“ (Ph.D./Dr.rer.nat.)**

Präsidiumsbeschluss vom 20.08.2025

I. Übersicht zum Studiengang

Abschlussgrad	Promotion nach Examen (Ph.D./Dr.rer.nat.)
Studienform	Vollzeit
Regelstudienzeit	3 Jahre
ECTS-Credits	20
Fakultät(en)	Fakultät für Biologie und Psychologie
Studienbetrieb seit	WiSe 2018/2019
Aufnahmekapazität / Jahr (aktuell)	20
Aufnahme zum	Wintersemester und Sommersemester
Durchschnitt Anfänger*innen (6 Jahre)	4
Durchschnitt Absolvent*innen (6 Jahre)	k.a
Akkreditierungsfrist	30.09.2028

II. Verfahrensergebnisse auf einen Blick

1. Akkreditierungskriterien

Die Leitlinien und Kriterien für die Akkreditierung von Promotionsstudiengängen in Niedersachsen in der Fassung vom 17.07.2020 sind **erfüllt**. (s.u. Ziffer VII)

2. Akkreditierungsempfehlung

Die Bewertungskommission empfiehlt die interne Akkreditierung des Studiengangs **ohne Auflagen** wie folgt.

a. Empfohlene Auflagen

Die Bewertungskommission schlägt folgende **Auflage(n)** vor:
keine

b. Weitere Empfehlungen

Die Bewertungskommission verständigte sich weiter auf folgende **Empfehlung(en)**:

- Eine Entfristung der Koordinator*innenposition prüfen

3. Stellungnahmen

Die Fakultät hat ihr Recht auf Stellungnahme **nicht wahrgenommen**.

4. Akkreditierungsentscheidung

Das Präsidium beschließt am **20.08.2025** die interne (Re-)Akkreditierung des Promotionsstudiengangs „Behaviour and Cognition“ mit dem Abschluss Dr. rer.nat. oder Ph.D oder Dr. Phil. im Cluster BioPsy4 der Fakultät für Biologie und Psychologie **ohne Auflagen befristet bis zum 30.09.2028** und folgt damit der Einschätzung der internen Bewertungskommission.

III. Kurzprofil des Studiengangs

Der Fokus dieses Promotionsstudiengangs liegt auf den Grundlagen und der Evolution des Verhaltens von nichtmenschlichen Primaten und Menschen. Die Projekte sind im Bereich der Psychologie, Anthropologie und Biologie angesiedelt, und zahlreiche Fragestellungen werden aus einer vergleichenden Perspektive betrachtet. Schwerpunkte sind das Sozialverhalten nichtmenschlicher Primaten, Gruppenverhalten und Gruppenkoordination, Entwicklungspsychologie, sowie die kognitiven und physiologischen Grundlagen von Verhalten. Am Studiengang sind die Fakultät für Biologie und Psychologie und das Deutsche Primatenzentrum beteiligt. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit und der Austausch über Fächergrenzen hinweg sind ein wichtiges Element des Ausbildungsprogramms.

Die Studierenden sind mit ihren Promotionsprojekten in die Forschungstätigkeit von ein (oder zwei) der beteiligten Arbeitsgruppen integriert. Jeder Promovend/Promovendin wird durch einen dreiköpfigen Betreuungsausschuss (Thesis Committee) betreut. Im regelmäßig stattfindenden Forschungscolloquium berichten die Promovenden und Promovendinnen über den Fortschritt ihres eigenen Projektes. Zudem wird die frühzeitige Beteiligung an Konferenzen und Tagungen gefördert. Zusätzlich zum eigentlichen Forschungsprojekt wird die Teilnahme an Methodenkursen und an der Lehre gefordert. Die Gesamtzahl zu erwerbender Credits beträgt 20.

IV. Wesentliche Entwicklungen des Studiengangs seit der letzten (Re-)Akkreditierungsentscheidung

* verbesserte Informationsweitergabe zu Dienstleistungen im Bereich Behinderung/geistige Gesundheit an der Universität

* Verbesserung der Ausstattung mit besserer WLAN-Versorgung und Linkshänderstühlen

V. Zusammenfassung der Qualitätsbewertung durch Externe und Bewertungskommission

Beteiligte Externe nach § 13 Abs. 2 QMO-SL:

- Prof. Dr. Gesine Dreisbach, Universität Regensburg (Fachvertreter)
- Kristof Hückstädt, Leitender Psychologe AWO Psychiatriezentrum (Berufsvertreter)
- Laura Ritter (studentische Vertreterin)

Die gutachterlichen Stellungnahmen der beteiligten Externen haben der Bewertungskommission vorgelegen.

Mitglieder der Bewertungskommission:

- Prof. Dr. Thomas Waitz
- UnivProf. Dr. Armin Schmitt
- apl. Prof. Gernot Arp
- apl Prof. Dr. Burkhard Geil
- Dr. Norman Meuschke
- Jari Luis Michaelis (studentisches Mitglied)
- Dr. Helena Krause (SL, beratend)

Abstract externes Gutachten Fachvertreter*in:

Die Gutachterin bewertet die Definition der Qualifikationsziele sowie der einzelnen Module des Promotionsstudiengangs als adäquat und dem angestrebten Abschlussniveau entsprechend. Auch die Struktur des Lehrplans und die Abfolge der Module seien übersichtlich und würden den Doktorand*innen eine zeitliche und inhaltliche Wahlfreiheit ermöglichen. Durch die personelle Aufstellung an der Fakultät für Biologie und Psychologie könne nach Ansicht der Gutachterin zudem die erforderliche Betreuung und Ausbildung der Doktorand*innen ideal gewährleistet werden.

Die Informationen zur Bewerbung, zum Studienverlauf sowie zu den Studien- und Prüfungsordnungen seien transparent und leicht zugänglich auf der Homepage der Universität Göttingen einsehbar. Sowohl im Gespräch mit den Studierenden als auch mit den Studiengangsvertreter*innen habe sich ein außerordentlich positives Bild zur Betreuung der Studierenden ergeben. Die Studierenden äußerten sich ausgesprochen zufrieden mit dem Studiengang und nannten auch auf Nachfrage keinerlei Kritikpunkte. Zugleich hätten die Studierenden die herausragende Leistung der Studiengangskordinatorin betont, deren Stellensituation jedoch als prekär beschrieben worden sei. Es werde deutlich der Wunsch geäußert, dass diese Stelle finanziell abgesichert werden solle, da sie als zentrale Anlaufstelle den reibungslosen Ablauf des Studiengangs gewährleiste. Die Studierenden sähen sich durch den Studiengang sehr gut auf eine wissenschaftliche Karriere vorbereitet. Besonders das Retreat, welches in einer vertrauensvollen Atmosphäre über Karrierewege und Optionen informiere, sei von den Studierenden gelobt worden. Es könne jedoch hilfreich sein, verstärkt Informationen zu Karrierewegen außerhalb der Wissenschaft anzubieten, da nicht alle Studierenden eine wissenschaftliche Laufbahn einschlagen würden.

Das Konzept des Promotionsstudiengangs Behavior and Cognition habe die Gutachterin in hohem Maße überzeugt. Dieser Studiengang scheine nicht zu einer verstärkten Verschulung der Doktorandenausbildung beizutragen, sondern vielmehr eine ideale Balance zwischen Betreuung und Freiheit zu gewährleisten, die die Studierenden optimal auf eine wissenschaftliche Karriere vorbereite. Auch die Begeisterung der anwesenden DoktorandInnen im Austausch mit den Gutachtenden spreche ebenfalls für das gelungene Konzept. Da der Studiengang sich finanziell selbst trage, etwa über Drittmittel der PIs, erscheine die Finanzierung einer Koordinationsstelle – sei es aus Fakultäts- oder zentralen Mitteln – als angemessene Anerkennung für den Erfolg des Programms. Dies könne zudem als eine nachhaltige Investition in die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses betrachtet werden, welche als zentrale Aufgaben der Universität anzusehen sei.

Abstract externes Gutachten Berufsvertreter*in:

Es sei wiederholt und kritisch hervorgehoben worden, dass die Funktion der Koordinatorin nicht ausreichend anerkannt und vor allem nicht vergütet werde, obwohl es sich um eine sehr verantwortungsvolle und arbeitsintensive Tätigkeit handle. Außerdem sei bemängelt worden, dass lediglich in sehr eingeschränktem Umfang Möglichkeiten zur Finanzierung von Auslandssemestern zur Verfügung stünden. Weiterhin sei angemerkt worden, dass die Rollen und Funktionen von TC-Meetings sowie deren Mitglieder nicht ausreichend transparent dargestellt, definiert oder abgegrenzt seien, beispielsweise auf der Internetpräsenz. Angeregt worden sei zudem die Durchführung zusätzlicher Karriere-Cafés und Workshops. Der Gutachter empfiehlt, die Möglichkeit einer angemessenen Vergütung der Funktion der Koordinationsstelle zu prüfen und deren Anerkennung auf anderen Ebenen zu verbessern sowie eine transparente Darstellung der Funktion von TC-Meetings und Rollen ihrer Mitglieder sicherzustellen.

Abstract externes Gutachten studentische*r Gutachter*in:

Der Promotionsstudiengang BeCog bereite die Studierenden angemessen auf eine wissenschaftliche Karriere vor. Die Qualifikationsziele und angestrebten Lernergebnisse seien umfassend und übergreifend für die Studiengänge klar formuliert und gut nachvollziehbar dokumentiert. Die Abschlussgrade würden schlüssig und passend zum jeweiligen Abschlussniveau erscheinen. Durch die Gestaltung der Form und Inhalte der Studiengänge werde zudem ausreichend Raum zur Persönlichkeitsentwicklung gegeben.

Die Promotionsstudierenden würden durch Jour Fixes sowie ein zweijährlich stattfindendes „BeCog student retreat“ unterstützt. Die engmaschige Betreuung durch drei Supervisor*innen werde als herausfordernd, jedoch insgesamt als bereichernd wahrgenommen. Der Gestaltungsspielraum werde als sehr flexibel und unterstützend beschrieben. Übereinstimmend hätten die Studierenden betont, dass die Finanzierung einer allgemeinen Koordinationsstelle, die zahlreiche Belange wie Planung, Finanzierung und Vernetzung unterstütze, als notwendig erachtet werde, um die Studierbarkeit zu verbessern. Darüber hinaus wünschten sich die Studierenden verstärkte Unterstützung bei der Finanzierungsplanung, beispielsweise für Konferenzen, Workshops oder Lab-Exchanges, für die aktuell keine Mittel zur Verfügung stünden, sowie zusätzliche Beratungsangebote, die auch eine Karriere außerhalb der Forschung einbeziehen.

Vorschläge der externen Gutachter*innen zu Auflagen

Externe Verfahrensbeteiligte nach § 13 Abs. 2 QMO-SL schlagen folgende Auflage(n) vor:

Die studentische Gutachterin schlägt vor eine dauerhafte Koordinationsstelle für den Promotionsstudiengang zu schaffen und zu finanzieren.

Tenor Bewertungskommission:

Der Promotionsstudiengang BeCog zeichnet sich durch Forschung auf einem hohen Niveau aus. Das gilt auch für alle außerfachlichen Promotionsangebote.

VI. Erfüllung von Akkreditierungskriterien

Der Promotionsstudiengang BeCog an der Universität Göttingen zeichnet sich durch mehrere bemerkenswerte Merkmale aus: Die Fakultät bietet Zugang zu hochmodernen Laboren, internationalen Forschungs Kooperationen und renommierten Wissenschaftler:innen, die in vielfältigen Fachgebieten aktiv sind. Der Studiengang fördert den Austausch mit anderen Fachbereichen und ermöglicht es, interdisziplinäre Projekte durchzuführen. Promovierende profitieren von einem strukturierten Betreuungsprogramm, das individuelle Unterstützung sowie regelmäßige Feedbackgespräche sicherstellt. Die Teilnahme an speziellen Weiterbildungsprogrammen, Workshops und Soft-Skill-Kursen bereitet Promovierende optimal auf eine akademische oder industrielle Karriere vor.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Fakultät für Biologie an der Georg-August-Universität Göttingen ein hohes Maß an Engagement für die Gleichstellung, sowohl durch gezielte Maßnahmen zur Förderung weiblicher Promovierender als auch durch die Schaffung flexibler und unterstützender Rahmenbedingungen für alle Promovierenden zeigt. Die regelmäßige Evaluierung der bestehenden Maßnahmen sowie die Etablierung neuer Initiativen zur Förderung der Diversität und Chancengleichheit tragen zu einem inklusiven und förderlichen Umfeld bei. Es bleibt essenziell, die bestehenden Strukturen weiterzuentwickeln, um sicherzustellen, dass individuelle Bedürfnisse berücksichtigt werden und alle Promovierenden unabhängig von ihren Lebenslagen bestmöglich unterstützt werden. Die Kommission zweifelt in keiner Weise daran, dass die Fakultät weiterhin im guten Austausch mit den (Promotions-) Studierenden bleibt und stetig Verbesserung an ihren Strukturen eigenhändig durchführen wird. Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit den Themen Gleichstellung und Diversität sowie die damit verbundenen Verbesserungen unterstreichen die Vorreiterrolle der Fakultät in diesem Bereich.

1. Allgemeine Ziele des Promotionsstudiengangs

Die Qualifikationsziele des Promotionsstudiengangs sind klar und angemessen formuliert. Sie umfassen die Fähigkeit zur eigenständigen wissenschaftlichen Forschung auf hohem Niveau, die Förderung kritischen Denkens sowie die Entwicklung von Methodenkompetenzen. Der Studiengang bereitet die Promovierenden gut auf eine akademische Laufbahn vor und legt Wert auf interdisziplinären Austausch und Reflexion. Auch Aspekte des Wissenschaftsbetriebs und Forschungsmanagements werden vermittelt. Gleichzeitig äußern Studierende den Wunsch, Informationen zu Karrieremöglichkeiten außerhalb der Wissenschaft auszubauen. Insgesamt wird die Zielsetzung als gut auf das Promotionsniveau und die Bedürfnisse der Promovierenden abgestimmt bewertet.

Das Kriterium „Allgemeine Ziele des Promotionsstudiengangs“ ist *erfüllt*.

2. Zugang, Auswahl und Zulassung

Die Informationsstruktur des Promotionsprogramms ist vorbildlich. Studienverlauf, Betreuungskonzept und Prüfungsanforderungen sind klar dokumentiert und gut zugänglich. Besonders positiv hervorzuheben ist die engagierte Koordination, die von den Promovierenden als zentrale Stütze wahrgenommen wird. Die gute Übersicht über Anforderungen und Strukturen – auch in englischer Sprache – erleichtert den Einstieg und unterstützt eine verlässliche Studienplanung. Als sinnvolle Ergänzung könnte die Rolle des Thesis Committees noch etwas klarer beschrieben werden, um insbesondere internationalen Promovierenden eine noch bessere Orientierung zu ermöglichen. Aufgrund dieser Beobachtung nimmt die Bewertungskommission Abstand von der im studentischen Gutachten vorgeschlagenen Auflage, empfiehlt jedoch, Möglichkeiten für eine dauerhafte Finanzierung zu prüfen.

Das Kriterium „Zugang, Auswahl und Zulassung“ ist *erfüllt*.

3. Organisationsstruktur

Die Fakultät für Biologie und Psychologie trägt die institutionelle Verantwortung für den ordnungsgemäßen Ablauf der Promotionsverfahren, unterstützt durch die Graduiertenschule GAUSS, die eine koordinierende Rolle übernimmt. Eine professionelle Leitung ist gewährleistet, wobei die zentrale Koordinationsstelle als wichtige Anlaufstelle fungiert, deren finanzielle Absicherung jedoch verbessert werden sollte. Die personelle und sachliche Ausstattung wird als angemessen eingeschätzt. Verbindliche Regelungen zur Guten Wissenschaftlichen Praxis sind vorhanden und den Beteiligten bekannt. Der Studiengang ist thematisch klar auf die Grundlagen und Evolution von Verhalten bei Primaten und Menschen ausgerichtet, und die betreuenden Wissenschaftler*innen verfügen über entsprechende Expertise. Kumulative Dissertationen sind möglich und stellen bei entsprechender Publikationskultur den Regelfall dar. Als Abschlussprüfung ist die Disputation vorgesehen, während ein Rigorosum nicht eingesetzt wird. Die Einhaltung der Regelstudienzeit von drei Jahren wird als grundsätzlich machbar betrachtet. Zudem bietet der Studiengang die Vergabe international anerkannter Doktorgrade wie Dr. rer. nat. oder Ph.D. an.

Das Kriterium „Organisationsstruktur“ ist *erfüllt*.

4. Studieninhalte

Der Promotionsstudiengang sieht einen Umfang von 20 ECTS-Credits vor, was den Anforderungen an Promotionsstudiengänge entspricht. Die Module des Programms lassen sich klar den Themenbereichen fachliche Weiterqualifikation (z.B. Methodenurse, Forschungscolloquien), Reflexionen des Forschungshandelns und Karriereentwicklung (z.B. „BeCog student retreat“) und der Herausbildung kommunikativer Kompetenzen (z.B. Präsentationen in Colloquien) zuordnen.

Die wissenschaftliche Forschungsarbeit ist in einem Labor des Dozierenden durchzuführen. Die Pflichtmodule dienen der fachlichen Weiterqualifikation und Entwicklung der Karriere/Reflexion des Forschungshandelns. Die Wahlpflichtmodule dienen der Herausbildung von kommunikativer und Führungskompetenz. Die Belegung der Module, welche den Modularisierungsregeln entsprechen, ist zeitlich nicht eingeschränkt und kann daher vermehrt im ersten Teil der Promotionsphase belegt werden.

Das Kriterium „Studieninhalte“ ist *erfüllt*.

5. Betreuung

Promovierende werden gem. den GAUSS Richtlinien durch ein mindestens dreiköpfiges Thesis Committee betreut. Diese Betreuungsstruktur ist fester Bestandteil des Programms und trägt zur engen, aber zugleich flexiblen Begleitung der Promotionsprojekte bei. Darüber hinaus sind formale Betreuungsvereinbarungen zwischen den Promovierenden und den Hauptbetreuenden vorgesehen. Diese Vereinbarungen dienen der Transparenz wechselseitiger Rechte und Pflichten und stellen sicher, dass die Betreuung auf klaren, nachvollziehbaren Grundlagen erfolgt. Eine schriftliche Betreuungszusage ist bereits im Rahmen des Zulassungsverfahrens verpflichtend vorzulegen.

Auch über die unmittelbare Betreuung hinaus bestehen geeignete Rahmenbedingungen zur Unterstützung der Promovierenden. So bietet das Programm strukturierte Onboarding-Verfahren, regelmäßige Treffen (Jour Fixes) und ein zweijährlich stattfindendes Retreat, das sowohl der wissenschaftlichen Weiterqualifikation als auch dem sozialen Austausch dient. Diese Maßnahmen fördern eine gelungene Integration in das Promotionsumfeld und stärken den interdisziplinären Zusammenhalt innerhalb der Kohorte.

Im Bereich der Familienförderung konnten keine expliziten Angebote oder Regelungen in den verfügbaren Dokumenten identifiziert werden. Zwar verweist die Akkreditierungsunterlage auf die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums während der Familienphase, spezifische Unterstützungsmaßnahmen bleiben jedoch ungenannt.

Die Promotionsprojekte werden in der Regel über Drittmittel der jeweiligen Betreuenden finanziert. Studierende äußerten den Wunsch nach einer besseren strukturellen Absicherung – insbesondere im Hinblick auf Konferenzteilnahmen, Lab-Exchanges und die Finanzierung einer dauerhaft gesicherten Koordinationsstelle, die als zentrale Anlaufstelle für organisatorische und planerische Belange des Studiengangs eine tragende Rolle spielt. Letzteres, im studentischen Gutachten als Auflage formuliert, möchte die Bewertungskommission als dringende Empfehlung weitergeben.

Insgesamt zeigt sich, dass der Promotionsstudiengang ein gut strukturiertes Betreuungskonzept sowie sinnvolle ergänzende Angebote zur Unterstützung der Promovierenden bietet, gleichzeitig aber im Bereich finanzieller Sicherheit und spezifischer Unterstützungsleistungen – etwa für Familien oder internationale Mobilität – noch Entwicklungspotenzial besteht.

Das Kriterium „Betreuung“ ist *erfüllt*.

6. Kooperation und Internationalität

Der gesamte Studiengang ist international ausgerichtet, durchgängig englischsprachig (inklusive Dissertation) und ausdrücklich interdisziplinär angelegt durch Kooperationen zwischen der Fakultät für Biologie und Psychologie sowie dem Deutschen Primatenzentrum. Es wird auf internationale Kontexte und Kooperationen abgezielt. Die Promovierenden arbeiten in Forschungsprojekten mit mindestens einer der beteiligten Arbeitsgruppen und sind in internationale Konferenzen und Netzwerke eingebunden. Es wird auch eine frühzeitige Beteiligung an Konferenzen und Tagungen gefördert. Ziel ist es, dass die Dissertationen zumindest teilweise den Standards internationaler Publikationen mit Peer-Review-Verfahren entsprechen. Die Module und Lehrformate sollen ein systematisches Verständnis und die Beherrschung der wissenschaftlichen Methoden fördern.

Das Kriterium „Kooperation und Internationalität“ ist *erfüllt*.

7. Qualitätssicherung

Der Promotionsstudiengang verfügt über ein etabliertes System zur Qualitätssicherung, das regelmäßig durch Qualitätsrunden überprüft wird. Die Studiengangkoordination spielt dabei eine zentrale Rolle und wird von den Promovierenden als äußerst unterstützend wahrgenommen. Die Forschungsschwerpunkte des Programms werden systematisch evaluiert. Die Promovierenden präsentieren ihre Fortschritte regelmäßig in Kolloquien und Treffen mit dem Thesis Committee, wodurch eine kontinuierliche Qualitätssicherung gewährleistet ist. Der Studiengang ist an leistungsstarke Einrichtungen wie die Fakultät für Biologie und Psychologie sowie das Deutsche Primatenzentrum angebunden, deren Forschungsleistungen weit über dem Mindeststandard liegen. Die Auswahl erfolgt qualitätsgesichert über formale Kriterien, ein Eignungsgespräch sowie eine Betreuungszusage. Im Rahmen der Reakkreditierung wurde der Studiengang als sehr erfolgreich bewertet. Besonders hervorgehoben wurden die gute Betreuung, die internationale Ausrichtung sowie die starke Einbindung in die Forschung. Lediglich die finanzielle Absicherung der Koordinationsstelle und ein besseres Beratungsangebot für außerakademische Karrieren werden empfohlen.

Das Kriterium „Qualitätssicherung“ ist *erfüllt*.

VII. Grundsätze des QM-Systems/Prozess der Siegelvergabe

Entscheidungen zur internen (Re-)Akkreditierung von (Teil-)Studiengängen trifft das Präsidium der Universität in einem regelmäßigen Turnus (zurzeit alle 6 Jahre) mit oder ohne Auflagen (s.o. Ziffer II).

Die Entscheidung basiert auf der Vorbereitung durch eine universitätsinterne Bewertungskommission sowie die zentrale Universitätsverwaltung (Abt. Studium und Lehre), die den Bewertungsbericht/Qualitätsbericht verfassen. Die Bewertungskommission setzt sich in der Regel aus 5-7 Personen zusammen, darunter wenigstens zwei Studierende und drei Lehrende, die nicht der bewerteten Fakultät angehören.

Die Bewertungskommission stützt ihre Bewertung auf Ergebnisse der Externenbeteiligung (s. Ziffer V), aktuelle Studiengangsdokumente (z.B. Ordnungen, Modulverzeichnisse, Studiengangreports mit zahlreichen Leistungsdaten, Kapazitätsberechnungen), Informationsgespräche mit Studierenden und ggf. Studiengangverantwortlichen sowie insbesondere Dokumentationen der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung in dezentralen Verfahren.

Wesentliches Instrument des dezentralen Verfahrens ist die *Qualitätsrunde*, ein in der Regel wenigstens alle zwei Jahre unter Federführung des für den betreffenden Studiengang zuständigen Studiendekanats durchgeführtes dialogorientiertes Screening- und Entwicklungsformat unter Beteiligung aller Stakeholder-Gruppen, das der Bewertung der Kriterienerfüllung auf Fakultätsebene sowie der Ableitung von Entwicklungsmaßnahmen (s. o. Ziffer IV) dient. Auch Externe (Vertreter*innen der Fachwissenschaft, Berufspraxis und der Studierenden) nehmen regelmäßig (mindestens alle 6 Jahre) an einer Qualitätsrunde teil und werden so aktiv in die Entwicklungsarbeit eingebunden (ergänzend geben sie eine gutachterliche Stellungnahme, s.o. Ziffer V, ab).

Die regelmäßige Einbindung von Absolvent*innen erfolgt in der Regel über ein universitätsweit einheitliches Befragungsinstrument, dessen Ergebnisse in die dezentralen Verfahren einfließen.

Das QM-System wird durch die Grundordnung der Universität sowie die Ordnung über das Qualitätsmanagementsystem in Studium und Lehre und die Evaluation der Lehre an der Georg-August-Universität Göttingen (QMO-SL) verbindlich beschrieben.